



Hg. Brüninghaus (D. Sp.) behauptet, daß in Deutschland die Einführung von Volkswirtschaft durchzuführen ist. Wenn Frankreich gegen das leibere ökonomische Deutschland ein Siegesrecht sammelt, so wolle es damit nur seine Absichten auf das Reich verhehlen. (Zustimmung rechts.)

Hg. Schneller (Komm.) wendet sich dann gegen die hohen Ausgaben für den Minister und General v. Seest. die in keinem Verhältnis zu den geringen Aufwendungen für die Bedürfnisse der Mannschaften ständen.

Hg. Brüninghaus (D. Sp.) erwähnt den Fall eines bamberger Stahlhelfers, der wegen Landesverrats vom Reichsgericht verurteilt worden ist. Der Reichsanwalt habe in seinem Vortrag darauf hingewiesen, daß dem Angeklagten in seiner Eigenschaft als Stahlhelfer die Papiere des bamberger Keiler-Regiments ausginglich gewesen seien. (Sitzung hört links.) Der Redner erklärt: Wir haben zum Reichswehrminister und zu den oberen Stellen der Reichswehr das volle Vertrauen, daß sie nichts gegen die bestehende Staatsform unternehmen haben oder unternehmen werden. Aber es gibt untere Stellen in der Reichswehr, die eine baldige Wiederkehr der Monarchie erwarten. Hier muß der Reichsminister dafür sorgen, daß in der Reichswehr bekannt wird, daß Generalstabmarschall von Hindenburg die republikanische Verfassung beschworen hat. (Sehr gut!)

Dann vertritt sich das Haus auf Mittwoch. Auf der Tagesordnung steht u. a. das Steuerübertragungs- und der deutsch-französische Handelsvertrag.

### Im Haushaltsauschuß des Reichstags

forderte Genosse Dr. Ewert bei der Beratung des Haushalts des Ministeriums des Innern eine halbe Milliarde für die Schaffung von Turnhallen und Sportplätzen. Der Redner erwiderte sich nach dem Schluß des Reichstagsauschusses und wandte sich gegen die politische Handhabung der Personalhaushaltsordnung.

Der Kommunistische Ausschuss erwiderte sich nach der Neubearbeitung des Reichspressgesetzes. — Hg. Pöschel (D. Sp.) trat für die Schaffung eines Volkstrauertages und die Heraushebung des Volkstrauertages auf 25 Jahre ein.

Hg. Dr. Ewert lehnt für die Demokraten die Einziehung eines räumlichen Verfassungsausschusses ab und fordert die Durchführung des Verfassungsausschusses und die endgültige Vorlegung des Verfassungsausschusses. — Auch das Zentrum erklärte sich durch den Hg. Dr. Schneller gegen den Verfassungsausschuß, da die Verfassung und nicht eine Lösung des sozialen Lebens notwendig sei. Die deutsch-nationalen Vorschläge zur Abänderung der Verfassung seien abzulehnen. Der Ausschuss müsse politisch neutral sein. — Reichsinnenminister Seest gibt bekannt, daß das Reichspressgesetz in ca. 14 Tagen dem Kabinett zugehen soll. Bezüglich des Verfassungsausschusses verwies der Minister auf eine Rede des Reichstagspräsidenten, in der dieser ausführte, daß die Reichsregierung es sich angelegen sein lassen werde, die Reichsverfassung durchzuführen, daß unter Umständen innerlich mehr als bisher „geändert“. Es kann nicht sein, so sagte Herr Seest, daß die Artikel 14 und 15 der Reichsverfassung und die Frage der Abgeordnetenimmunität weiterhin ungeklärt bleiben, und daß namentlich in der Frage der Verantwortlichkeit unseres Volkes nicht Einhalt geboten werde. Den Beamten vermahnte er, daß das Beamtenrecht als Sonderrecht neben dem allgemeinen Recht bestehen bleiben soll. Es dürfe für die Beamtenimmunität nicht der mindeste Zweifel bestehen, daß es für sie ein Streikrecht nicht gibt. Dem Reichstag werden demnach eine Dienstreifenordnung für Reichsbeamte und ein Beamtenvertragsgesetz vorgelegt. Für die deutsch-nationalen erklärte Hg. v. Freytag-Loringhoven, daß der Verfassungsausschuß nicht etwa die Monarchie wiederherstellen soll, die nicht durch Verfassungsmäßigkeiten, sondern durch große geschichtliche Umwälzungen entsteht. Der Ausschuss habe nur den Zweck, die Reichsverfassung der Weimarer Verfassung zu verknüpfen.

Für die Sozialdemokratie gab Genosse Collmann folgende Erklärung ab: Wir betrachten die vorliegenden Vorschläge der deutsch-nationalen, die sich mit der Verfassungsänderung beschäftigen, als Kriegserklärung, die wir aufnehmen und zu der wir uns entsprechend verhalten werden. Wir werden uns niemals mit ihnen (zu den deutsch-nationalen) auf die Forderung schwarz-weiß-rot einigen. Wenn Sie die ungeliebte Erregung ins Volk tragen wollen, die durch eine Abstimmung über die Forderung entstehen würde, so werden wir sehen, daß die Weimarer Verfassung nicht in der Hand haben, die Sie mit dem Namen Hindenburg bei der Präsidentenwahl auf Ihre Seite gezogen haben.

Hg. Bernat (D. Sp.) betonte ebenfalls, daß der Verfassungsausschuß nur „Ruhe“ ins Volk tragen solle und daß seine Partei nicht an den Grundlagen der Verfassung rühren werde. Das Zentrum möge sich daher seine oder dem Reichstagspräsidenten Stellung zum Verfassungsausschuß noch einmal überlegen. Dr. Schneller vom Zentrum erwiderte sofort und betonte angesichts der Selbst-

ständigkeit der Debatte, daß die Einrichtung des Verfassungsausschusses nicht opportun sei. — v. Kardorf (D. Sp.) behauptete, die Mehrheit des Volkes werde nicht hinter der Verfassung von Weimar (?), sondern verlange ihre Aenderung. — Weiterberatung Mittwoch.

### Das Endergebnis der Wahlen zum Oldenburgischen Landtag

Wie aus den Blättern der Rechten Veranlassung, ihrerseits einen „Sieg“ zu konstatieren. Sie hielten die jetzigen Mandatsverhältnisse des Landtagswahl von 1923 gegenüber und bemerkten, daß der Reichsblock (hier Landesblock genannt) trotz Verminderung der Mandatsverhältnisse von 48 auf 40 seine 14 Sitze um einen vermindern konnte, das Zentrum seine Mandate hielt und Sozialdemokraten von 12 auf 9, Demokraten von 9 auf 6 sanken. Die Kommunisten hielten ihre zwei Sitze vollständig ein, die Volksblock wieder „einstimmig“ auf. — Ein ganz anderes Gesicht erhält man jedoch, wenn man zum Vergleich nicht die Landtagswahlen von 1923, sondern die letzte Reichspräsidentenwahl heranzieht. Dann sieht man, daß der Reichsblock in der kurzen Zeit um die Hälfte seiner Stimmen von rund 96 000 auf 45 000 zurückgegangen ist, während die Parteien des damals geschlossenen Volksblocks von ihren 96 000 Stimmen nur rund 10 Prozent verloren.

Voraussetzungen wird dieses Ergebnis aber eine Aenderung des politischen Kurses in Oldenburg nach sich ziehen, denn das Kabinett findet, das — wie wir es auch anderwärts gewohnt sind, — seinen reaktionären Charakter unter dem Titel Beamtenministerium verbergen zu können glaubte, kann wohl kaum in seiner jetzigen oder irgend einer anderen Form wieder aufstehen. Es war ferner nicht nur durch die Bürgerblockanwendungen des Zentrums ermöglicht worden, daß der Reichsblock nicht mehr das Zentrum des alten Landtags. Es ist auch nicht anzunehmen, daß das Zentrum wieder nach rechts abzuweichen wird. Dazu sind wohl die Lehren des Präsidentenwahlkampfes zu deutlich. Eine Regierung der Weimarer Koalition hat in Oldenburg eine sichere Mehrheit von 24 gegen 16 Oppositionsmandate.

### Der Kampf um die fünfjährige Gemeindeordnung.

Städtetage, Austrag des lokalen inneren Parteikampfes. Dresden, 26. Mai. (Gegenüber Drahtbericht.) Nach 23stündiger bewogter Nacht- und Dancung, die mit langen Unterbrechungen von Montag mittags um 12 Uhr bis Dienstag vormittags um 11 Uhr dauerte, nahm der fünftägige Landtag mit 62 Mitgliedern der bürgerlichen Parteien und der sozialdemokratischen Mehrheit gegen 24 Stimmen der sozialdemokratischen Minderheit und der Kommunisten die umstrittene Novelle zur fünfjährigen Gemeindeordnung an. 10 Tagesordnungsgegenstände waren nicht anwesend. Durch die Novelle werden die Rechte der Kreisräte und kommunalen Behörden gegenüber der im Jahre 1923 unter der Regierung Seeger-Dehmann zurückgegangenen Gemeindeverwaltung auf Kosten der demokratischen Selbstverwaltungskörper neu begrenzt. So ist künftig in Gemeinden, wo ein kollektiver Gemeinderat besteht, also vor allem in größeren Städten, die Zusammensetzung des Gemeinderats (Kapitel 1) zu Ortsgemeinden und zu Hauskorporationen erforderlich. Kommt zwischen Gemeinderatsmitgliedern (Stadtverordneten) und Gemeinderat eine Einigung nicht zustande so kann von jetzt an jede der beiden Parteien die Gemeinderatsmitglieder anrufen, während bisher die Gemeinderatsmitglieder allein die Entscheidung treffen konnten und nur in besonderen Fällen ein Einpruch des Gemeinderats möglich war. Die Opposition ist sozialdemokratischer Minderheit und Kommunisten anführer, alle zur Verfügung stehenden gemeinschaftlichen Mittel anzuwenden, um die Aufgabe der Vorlage zu verzögern. Am Dienstag morgen wurde die Beratung über die noch nicht verabschiedeten Abhandlungen der Vorlage abgeschlossen. Es lagen nämlich Vorträge vor, daß über alle einzelnen Punkte der Vorlage und über sämtliche dazu gestellten Anträge namentliche Bestimmungen getroffen werden sollten. Danach wären weit über 100 namentliche Bestimmungen notwendig gewesen. Die Abhandlung wurde dadurch vereinfacht, daß die Anträge hinsichtlich der einzelnen Titel der Vorlage in Gruppen zusammengefaßt wurden, so daß nur etwa 10 namentliche Bestimmungen durchzuführen waren. Bei der Beratung kam es mehrfach zu erregten Szenen zwischen sozialdemokratischer Mehrheit und Minderheit. Von der Opposition ist eine dritte Vorlage beantragt, die am Freitag stattfinden wird. Auf der Tagesordnung derselben Sitzung steht noch ein Richtersanktionsantrag gegen die sozialdemokratische Fraktionssanktionierung gegen den Innenminister Genossen Kar Müller eingebracht hat, nachdem der Vorstand seines Bezirks seinen Ausschluß aus der Partei beschlossen hatte.

### Im Barnat-Ausschuß des Preussischen Landtages

teile der Versammlung nach der Verlesung einiger bereits vernehmbarer Fragen mit, daß Justus Barnat zurzeit nicht vernehmbar sei und daß man ihn später vielleicht von einem Unterausschuß des Untersuchungsausschusses in kleinerem Kreise

vernehmen könne. Der Ausschuss beschloß sich dann mit dem Kredit, wobei sich, wie der Vorsitzende des Ausschusses feststellte, ergab, daß ohne genaue Prüfung der Sachverhalte, die durch die Generalkreditkassen der Staatsbank Kredite gegeben wurden. Die Verhandlungen wendeten sich dann der Kreditgewährung an Barnat bezug, die im Juni 1923 stattfand und Barnat selbst, daß die Verhandlungen zwischen Staatsbank und Barnat Mitte März 1923 abgeschlossen wurden. Es wurde vermerkt, daß die Staatsbank durch die Kreditgewährung an Barnat die inländische Volkswirtschaft zu fördern gedachte, da es sich in der Hauptsache um die Einwirkung von Krediten für die deutsche Wirtschaft handelte. Man habe Barnat bis zum 31. März 1924 und nach dieser noch für finanziell gut gehalten, da er Rückzahlungen an Barnat und seine Gesellschaften auf 10,4 Millionen im Mai und Juni fanden Verhandlungen mit dem Ergebnis, daß die Kredite auf drei Monate bis zum 15. September verlängert wurden. Am 1. August habe Barnat 2,4 Millionen zurückgezahlt. Auch Präsident Schröder bestätigte, daß Barnat die Rückzahlungsvorgänge gehalten, im Dezember aber keine Rückzahlungen mehr geleistet habe. Der Vorsitzende Sanierung der Berlin-Burger Eisenwerke zur Sprache. Justus Barnat erklärte es für unzutreffend, daß die Staatsbank Barnat mit der Sanierung der Berlin-Burger Eisenwerke betraut haben wolle. Am Mittwoch erfolgt die Gegenüberstellung des Beschlusses mit dem Abgeordneten Seidmann.

### Auseinandersetzung im Hause Stinnes.

Dr. Edmund Stinnes, der älteste Sohn des verstorbenen Hugo Stinnes, ist aus der Firma Hugo Stinnes ausgeschieden. Dazu schreibt die „Völkische Zeitung“: Dr. Edmund Stinnes hatte bereits zu Lebzeiten seines Vaters die vollständige Leitung der in Berlin zusammengekauften Intercontinentalgesellschaft und den Zelluloseinteressen unter Einfluß der Stinnes'schen Familienmitglieder. Ferner hatte Dr. Edmund Stinnes maßgebenden Einfluß in der Stinnes-Firma. G. Müllerheim und den letzten Gründungen seines Vaters auf dem Gebiet der Petroleum-Industrie. Die Tätigkeit seines Bruders Hugo Stinnes jun. erstreckte sich bisher zum großen Teil auf das Überseegebiet und die Schiffahrtswirtschaft der Hugo Stinnes-Werke in A.G. Man darf wohl annehmen, daß Hugo Stinnes jun. nach dem Ausscheiden seines Bruders nun mehr als bisher in den Vordergrund treten wird. Ob es Hugo Stinnes jun. in ähnlicher Weise wie sein Vater die Leitung des Reichsbankens in seiner Hand zu vereinigen, wird erst die Zukunft zeigen können. Ebenso bleibt abzuwarten, in welcher Weise der Kampf auf deutsch-nationalen Boden stehende Dr. Edmund Stinnes sich nach seinem Ausscheiden betätigen wird.

Die hier behauptete zuverlässige deutsch-nationalen Bestimmung von Edmund Stinnes war allerdings noch keineswegs Gegenstand einer Zweifel des deutsch-nationalen Jugendwärters von Freytag-Loringhoven in der „Völkischen Zeitung“. Der älteste Stinneserbe hatte nämlich in einer angelegentlichsten Reichstagsausführung für internationale Wirtschaftskrisen-Kündigung gemacht, die sogar auf dauernde europäische Einigung hinauslaufen. Trotzdem mag keine Einigung durch die „Völkische Zeitung“ richtig sein, da Freytag-Loringhoven sich besonders dann über Annahmen von Zukunft aufregt, wenn sie bei seinen eigenen Bestimmungsgenossen vorfinden.

### Aus dem Reiche.

Der Wohnungsausschuß des Reichstages beschloß am Dienstag, daß aus der Wohnungsausschüsse über der Hausungsstruktur weitgehend ein Betrag von 20 Prozent der Zinsentlastung für Neubauten und Instandhaltung von Miethäusern zu verwenden ist. Ein bestimmter Teil des Betrages der Abgabe und Steuer soll dem Reich zur Schaffung eines Fonds überwiesen werden, um nachstehenden Gemeinden Zuschüsse für Wohnungsbauten zu geben. Für den Vermieter soll in die Höhe ein angemessener Betrag berechnet werden, aus welchem er die Betriebs-, Verwaltungs- und Instandhaltungskosten sowie die Verzinsung des eigenen Geldes bestreiten kann.

Der Steuerantrag des Reichstages begann am Montag die zweite Lesung des Steuerübertragungs-gesetzes. Angenommen wurde unter anderem ein Antrag der Reichstagspartei, der bestimmt: „Uebersteigt der Uebertrag der Einkünfte über die Werbungskosten nicht den Betrag von 500 Reichsmark vierteljährlich, so ermäßigt sich der Steuerbetrag von 10 v. H. vom dritten zur Haushaltung zählenden minderjährigen Kinder an um je 2 v. H.“ Bezüglich der Heim- und Erwerbsarbeiter wurde ein deutsch-nationaler Antrag angenommen, der sagt: „Wird der Arbeitslohn nicht für einen bestimmten Zeitraum gezahlt, so sind bei allen im Monat Juni 1925 und in den folgenden Monaten erfolgenden Lohnzahlungen vom vollen Arbeitslohn zwei v. H. bei Heimarbeitern 1 v. H. einzubehalten.“ Am Schluß der Sitzung begründete Staatssekretär Dr. Hoptz noch einmal die Unmöglichkeit der von demokratischer Seite beantragten Veranlagung für 1924. Der Ausschuss lehnte die demokratischen Antrag ab.

## Anthony John.

Roman von Jerome K. Jerome. (Kapitel zwölftes.)

„Denn alle hat er gemacht, gleich einer kleinen eingewickelten Kugel, die nicht um den Tag mehr, da sie in den Sonnenstrahlen glänzen wird. So leucht, jedes Individuum geboren: Reichtum, Macht, Berühmtheit, die höchste Form eines Geschicks, der neben dem ausgeprägten Geld verpackt. Er wird aufbewahrt, denn je nach diesen Dingen Reichtum, die erlangen, aber nicht mehr um ihrer selbst, sondern um der Liebe willen, als Opfergabe, als Dienst.“

Er konnte keine Angst, machte andere unterlegen sein. Nicht die Liebe, nur die Selbstliebe verpackt. Sein Reichtum nach ihr war ohne Maß. Sie war klein, aber ihre Eitelkeit wirkte auf ihn wie die Schwerkraft einer Sonnenkraft, die die Lichter des Frühlings, das Scheitern der Dämmerung, die Furchen an ihre Hände, ihre Füße, an das kleine Grinsen im Arm peitschte für ihn nicht auf. Er wollte sie nicht loslassen, mit allem, was ungeschicklich, ungeschicklich war, nicht loslassen, sondern anbieten, als Teil seiner Liebe.

„Denn sie leben, bedeutet, das Göttliche verachten; die Liebe ist Gott. Heute verachtet Anthony dies. Würde es seiner Karriere schaden? Der alte Herr Krombrog hatte damit gerechnet, daß Anthony Reichtum, Macht, Berühmtheit, die höchste Form eines Geschicks, der neben dem ausgeprägten Geld verpackt. Er wird aufbewahrt, denn je nach diesen Dingen Reichtum, die erlangen, aber nicht mehr um ihrer selbst, sondern um der Liebe willen, als Opfergabe, als Dienst.“

„Denn sie leben, bedeutet, das Göttliche verachten; die Liebe ist Gott. Heute verachtet Anthony dies. Würde es seiner Karriere schaden? Der alte Herr Krombrog hatte damit gerechnet, daß Anthony Reichtum, Macht, Berühmtheit, die höchste Form eines Geschicks, der neben dem ausgeprägten Geld verpackt. Er wird aufbewahrt, denn je nach diesen Dingen Reichtum, die erlangen, aber nicht mehr um ihrer selbst, sondern um der Liebe willen, als Opfergabe, als Dienst.“

„Denn sie leben, bedeutet, das Göttliche verachten; die Liebe ist Gott. Heute verachtet Anthony dies. Würde es seiner Karriere schaden? Der alte Herr Krombrog hatte damit gerechnet, daß Anthony Reichtum, Macht, Berühmtheit, die höchste Form eines Geschicks, der neben dem ausgeprägten Geld verpackt. Er wird aufbewahrt, denn je nach diesen Dingen Reichtum, die erlangen, aber nicht mehr um ihrer selbst, sondern um der Liebe willen, als Opfergabe, als Dienst.“

„Denn sie leben, bedeutet, das Göttliche verachten; die Liebe ist Gott. Heute verachtet Anthony dies. Würde es seiner Karriere schaden? Der alte Herr Krombrog hatte damit gerechnet, daß Anthony Reichtum, Macht, Berühmtheit, die höchste Form eines Geschicks, der neben dem ausgeprägten Geld verpackt. Er wird aufbewahrt, denn je nach diesen Dingen Reichtum, die erlangen, aber nicht mehr um ihrer selbst, sondern um der Liebe willen, als Opfergabe, als Dienst.“

„Denn sie leben, bedeutet, das Göttliche verachten; die Liebe ist Gott. Heute verachtet Anthony dies. Würde es seiner Karriere schaden? Der alte Herr Krombrog hatte damit gerechnet, daß Anthony Reichtum, Macht, Berühmtheit, die höchste Form eines Geschicks, der neben dem ausgeprägten Geld verpackt. Er wird aufbewahrt, denn je nach diesen Dingen Reichtum, die erlangen, aber nicht mehr um ihrer selbst, sondern um der Liebe willen, als Opfergabe, als Dienst.“

„Denn sie leben, bedeutet, das Göttliche verachten; die Liebe ist Gott. Heute verachtet Anthony dies. Würde es seiner Karriere schaden? Der alte Herr Krombrog hatte damit gerechnet, daß Anthony Reichtum, Macht, Berühmtheit, die höchste Form eines Geschicks, der neben dem ausgeprägten Geld verpackt. Er wird aufbewahrt, denn je nach diesen Dingen Reichtum, die erlangen, aber nicht mehr um ihrer selbst, sondern um der Liebe willen, als Opfergabe, als Dienst.“

(Fortsetzung folgt.)





Sozialdemokratische Partei Gewerkschaftshaus, Nummer 36

Engerer Parteivorstand. Donnerstag, den 28. Mai, abends 7 Uhr, wichtige Sitzung im Parteisekretariat, Zimmer 37.
Partifunktionäre in den Betrieben. Die blauen Funktionäre sind ungenügend und müssen als möglich im Parteisekretariat gegen neue, für das Jahr 1925 geltende, umtauschelt werden.
Gesellschaftliche Studenten. Donnerstag, den 28. Mai, 8 1/2 Uhr abends, Vortrag im Zimmer 5 des Gewerkschaftshauses...

Der „Blaue“ von einst und der „Grüne“ von heute.

In der wilhelminischen Ära galt der Schumann allen ordnungsliebenden Untertanen und Spießknechten als Halbgoth. Ein heiliger Respekt fuhr jedem in die Knochen, der von einem „Blauen“ nur schief angesehen wurde. Und wer gar das Recht hatte, am Kragen gepakt zu werden (was unbotmäßigen Elementen leicht passieren konnte), dem plakten sichtlich sämtliche Rodnadeln. (Stand der wilhelminische Schumann auf Posten, so war er sich peinlich seiner Würde bewußt. Majestätisch hielt er Ausschau nach strafbaren Verfehlungen, und wenn irgendwo ein Milchwagen das vorgeschriebene Nachttempo überschritt, oder gar eine rote Kranzschleife im Straßenwühl aufkaufte, dann trat er sofort mit Scheid und Schwung in Aktion. Rote Kranzschleifen waren überhaupt verpönt. Selbst bei Beerdigungen schritt man sie ohne Gnade und Erbarmherzigkeit ab. Die Polizei der Vorkriegszeit war nun einmal für die rote Farbe nicht eingenommen. Und dagegen war nicht viel zu machen. Erlaubt waren nur die toten breiten Streifen auf preussischer Generals-hosen. Jedenfalls war die blaue Polizei „auf dem Damme“ und der geruchsame Bürger konnte sich unbesorgt unter die Beildecke strecken.)

Aber eins muß den „Blauen“ zu ihrer Ehre doch nachgesagt werden: Sie waren nur äußerlich „blau“, hintenherum aber rot und stramme Sozialisten. Bei Wahlzeiten waren sie



die ersten, die sich in unseren Parteistellen um Stimmzettel bewarben, da sie solche im Wahllokal zu empfangen sich nicht getrauten.

Nun das andere Bild: Der Schumann der Republik! Welche Rolle spielt er denn? Man braucht sich nur einmal während der Hauptverkehrsstunden an die Kortheide oder an die Kreuzung der Schwefelgrube und Gartenstraße zu stellen, und sich dort die Schupoisten bei der Verkehrsregelung anzusehen, dann wird man sofort erkennen, wie sehr sich doch die Aufgaben der Polizei, besonders im Straßenverkehr, gegen früher verändert haben. So ein Schupoist, der unachtsam die Verkehrsregeln schwingt, damit nur ja die Straßenbahnzüge, Autos und Fußherwerke nicht kollidieren und kein Straßenpassant zu Schaden kommt, hat wahrlich keine Zeit, nach verbotenen Farben auszu schauen, denn das wäre doch in der Republik auch Unsin, da in ihr völlige Farbenfreiheit herrscht. Schon hieraus ersehen wir: Die republikanische Polizei dient in erster Linie dem Verkehr und dem Publikum. Wer behauptet, das sei zu Wilhelms Zeiten auch der Fall gewesen, wird, wenn er der Wahrheit die Ehre gibt, hier doch starke Einschränkungen machen müssen. Denn um wie vieles hat sich doch die blaue Polizei gekümmert, was mit der Aufrechterhaltung von Ordnung und Sicherheit und mit Verkehrsregeln in keinerlei Zusammenhang stand! Oder haben rote Kranzschleifen den Verkehr gestört oder ein Menschenleben gefährdet? Das war eben weiter nichts als Schillane gegen unsere Partei, die sich aber dessen ungeachtet sehr munter entwickelte, während der wilhelminische Obrigkeitssaat wie ein toter Kolob glücklicherweise längst erloschen ist.

Noch gar vieles könnte herangezogen werden, um den neuen, besseren Geist, der die republikanische Polizei beherrscht, zu illustrieren. Natürlich gibt es auch unter den Schupobeamten einzelne, die ihre Aufgabe der Allgemeinheit gegenüber noch nicht begriffen haben. Sogar von einzelnen Polizeileutnants läßt sich das behaupten. Doch sind das Ausnahmen. Man darf aber getrost behaupten: Die Polizei in der Republik betrachtet sich nicht als Selbstzweck, und darin liegt allein schon ein großer Fortschritt gegen früher, wo der Polizeifeld so oft das politische Leben beherrschte.

Wohin wandern wir zu Pfingsten?

Wenn der Mai gekommen, ergreift selbst den Stubenhocker die Wanderlust, und mit Gewalt treibt ihn das gärende Blut hinaus, und draußen an Waldesrand und Bergeshang beim Kommen oder Scheiden der Sonne wird gewaltige Sehnsucht wach. Das Waldenburger Gebirge ist für eine Pfingsttour sehr lohnend, besonders in seinen südlichen Teile mit den stillen, ruhenden Waldern läßt es zu den schönsten unterer engeren Heimat; leicht läßt sich auch von da ein einseitiger Wälder nach Tübingen zu den Wäldern bei Weiskirchen machen. Am besten fahren wir mit Sonntagsfahrkarte Charlottenbrunn 4 Mi., ab Freiburger Bahnhof 4.41 Uhr früh ab, verlassen aber bereits in Dittersbach den Zug. Vom Bahnhof gehen wir jurid nach Dittersbach und dann auf der Hauptstraße in südlicher Richtung, um gleich hinter der Unterführung links abbiegend den Weg nach Ruine Neuhaus einzuschlagen. Die Wege sind durch den Badenburger Gebirgsverein gut markiert. Hinter der Schloßruine fällt der Weg hübsch; bald wieder ansteigend, verfolgen wir den linken, den Ostentopf mit dem 1600 Meter langen Doppelstamm links lassend, auf die Senke zwischen Schwarzem Berg und Narrenberg zu (Neuhäuser Koh); auf der Höhe haben wir nach links freien Ausblick über Nesselgrund, Steingrund, dort wenden wir uns rechts nach dem Liebeshäufel am Fuß des Schwarzen Berges. Noch kurzer Kost zeigen wir südlich in den hohen Drahtberggrund hinab. An den ersten Häusern von Reimwasser biegen wir rechts ab, steigen auf ziemlich steilem Weg in einer halben Stunde durch die Schlucht aufwärts nach den Jägerhäuten und dem Kistenbühl, wo ein herrlicher Rundblick auf Schwarzbühl und das Entengebirge die kleine Mühe reichlich vergilt. Ein kleiner Zirkelweg führt durch den Wald südlich ins reizende Reimwasserthal. Am waldreichen Reimwasser können wir dann und uns weiter zu weiterem Wandern; um dann wieder nach dem markierten Weg nach Ruine Neuhaus (lohnender Ausblick auf das Nessel, Waldenburger- und Entengebirge) aufzubrechen; von dort in westlicher Richtung auf dem Höhenweg über den Bangen Berg zum Lutzberg, circa 30-30 Minuten, und

bleiben dann, in südlicher Richtung absteigend in eines der herrlichsten Waldtäler, um ein stilles Plätzchen am Bächlein zu längerer Rast zu suchen. Dann verlassen wir den Weg am Wasser weiter südlich, bis dieses am Dreiwasserfall ins Goldwasser mündet; links sind die ersten Häuser von Lornitz-Neudenberg, wir biegen jedoch rechts ab und wandern in westlicher, später südwestlicher Richtung am Goldwasser aufwärts; auf der Höhe zwischen Grenzberg und Heideberg biegen wir in genau westlicher Richtung auf den ansteigenden Grenzweg ein, der nach circa 600 Meter sich wieder neigt; nach weiteren 300 Metern kreuzt ein Weg, von Tübingen kommend, den untern, dort biegen wir rechts ab in den Wäldern-Grund und erreichen in 40-50 Minuten das durch seine Lungenheilstätten bekannte Wäldersdorf, das wir bald in westlicher Richtung verlassen, um auf der Straße über Blühengrund-Schmidtsdorf in einer Stunde Friedland zu erreichen. Ein schöner, etwas kürzerer Touristenweg biegt am Westausgang von Wäldersdorf nach links in südlicher Richtung ab über die Rasthühnerhöhe, Fuchswinkel, die Fleischerberge nach Friedland. Dort oder in einem der benachbarten Dörfer suchen wir uns Nachtquartier. Man kann in verkehrten abgelegenen Dörfern noch sehr billig nächtigen.

Diese Fahrt läßt sich gut durch kleine Abteiler zu einer zweitägigen ausdehnen, wer aber nur einigermaßen gut zu Fuß ist, wird den Weg in einem Tage machen können, um am zweiten Tag einen Abteiler nach Tübingen zu den Wäldern-Grund und Wäldersdorf zu machen. Man holt sich in Friedland am frühen Morgen vom Amtsgewölbe (auch Sonntags und Feiertags) einen Tagesausweis zum Grenzübertritt für wenige Groschen (Ausweis einlefen). Nachdem man am besten etwas Geld eingewechselt, wandert man auf der Straße über Wäldersdorf in 2 1/2 Stunden nach dem Wäldersbacher oder Wäldersdorfer Felsen; jede dieser Gruppen ist gesondert nur mit Führer zu betreten. Die Dauer jeder Führung ist 2-2 1/2 Stunden. Wer nur eine der Felsenküste besuchen will, dem seien die gigantischeren Wäldersdorfer Felsen empfohlen, jedoch haben die Wäldersbacher Felsen wieder manches voraus z. B. den See und Wasserfall. Nachher zurück nach Friedland (auch Bahnverbindung dorthin), von wo der Zug (keine Nachzahlung) uns um 6.15 und 10.05 Uhr nach Breslau entführt. Ankunft Freiburger Bahnhof 9.25 und 12.36 Uhr. Für diejenigen, welche zwei oder drei Tage im Waldenburger Gebirge bleiben, gehen die Züge ab Zellhammer 6.38, 6.41, 10.27 und 10.30, ab Dittersbach 6.36 und 10.39; auch von Langwallersdorf, Steingrund, Charlottenbrunn, Wäldersdorf und Ober-Wäldersdorf läßt sich die Heimfahrt bequem antreten. Jugendherbergen (nur für Jugendberghausmitglieder) sind in Friedland, Dittersbach, Gottesberg, Neuerdt, Niedergund, Rudolfswaldau und Schmidtsdorf bei Friedland. Berg frei! Touristenverein der Naturfreunde, Wanderausflug jeden Montag 7-8, Zimmer 32, Gewerkschaftshaus.

Seit wann trägt der Stahlhelm Waffen?

Unter dieser Ueberschrift brachten wir am 18. Mai eine Notiz, die die Feststellung enthielt, daß Stahlhelmlingen mit Karabinern in Leinwandtaschen auf den Straßen der Stadt gesehen worden waren, und daß diese Jungen sich außerdem in vollständig feldmarschmäßiger Ausrüstung befanden. Wir stellten zu dieser Notiz die öffentliche Frage, seit wann der Stahlhelm Waffen tragen darf, da doch sonst jedermann einen Waffentisch haben muß, der es für nötig und nicht für Sport betrachtet eine Waffe bei sich zu führen. Von der Polizei wird uns dazu nun mitgeteilt, daß die Waffen der Stahlhelmer keine Karabiner, sondern nur Scheibenschilder waren und daß diese nicht unter die Verordnung über das Waffentragen fallen. Demnach kann also ein Jeder eine Schilde schultern und damit Klame für den kriegerischen Geist der deutschen Jugend machen. Und wenn es einer ganzen Kompagnie von Stahlhelmlern einfällt mit Schießpulver vor den Vertretern der Interalliierten Kommission so „ganz zufällig“ zu demonstrieren, dann könnte es am nächsten Tage in Paris und am übernächsten Tage in Berlin wohl einige Aufregung geben, aber die Breslauer Stahlhelmlingen hätten wenigstens ihren Willen. Sie dürfen Schießpulver betreiben.

Bei dieser Gelegenheit fällt uns ein: Wir haben vor einiger Zeit auf den groben Unmut des Dolchtragens durch die Stahlhelmer hingewiesen. Wir brauchen wohl nicht besonders betonen, daß diesen Leuten dort, wo sie stark sind — das heißt wo mehrere gegen einen stehen — das Messer ebenso laie ist als der Gummiknüppel. Stiegau und unzählige andere Fälle im Reich haben das gezeigt. Wir hoffen deshalb weiter zuverlässlich, daß doch noch einmal so etwas wie eine Verordnung ergeht, die solchen Zuständen ein Ende macht, denn am Ende leben wir doch nicht in Mussolinien.

Keine Erhöhung der Juni-Miete.

Wie der Amtliche Preisdienst von zuständiger Stelle erklärt, bleibt die Miete für Monat Juni dem Mai gegenüber unverändert. Sie beträgt also 76 Prozent der Friedensmiete bzw. 72 Prozent, soweit Schönheitsreparaturen zu Lasten der Mieter gehen.

Folgen von Nichtabführung von Krankentafelbeiträgen.

Die Allgemeine Ortskrankenkasse gibt folgendes zur Warnung bekannt: Das Amtsgericht zu Breslau hat wiederum einen Arbeitgeber wegen Nichtabführung von 352 Mark Krankentafel- und Erwerbslosenfürsorgebeiträgen an die Allgemeine Ortskrankenkasse zu Breslau zu einer Geldstrafe von 150 Mark oder zu 10 Tagen Gefängnis rechtskräftig verurteilt. Da selbstverständlich die Schulsumme als Forderung der Kasse bestehen bleibt, hat der Arbeitgeber eine empfindliche Strafe erlitten, und er hat ferner noch die gesamten Kosten des Verfahrens zu tragen. Es liegt mithin im eigenen Interesse der Arbeitgeber, die gesetzlichen Bestimmungen innewahalten und die fälligen Beiträge sofort an die Krankentafel abzuführen.



Breslauer Nachrichten.

Ein schweres Bauunglück

reignete sich gestern vormittag gegen 11 Uhr an der Ecke Viktorias- und Kaiser-Wilhelmstraße. Am Hause Viktoriasstraße 102 war ein großes Weitergerüst zur Erneuerung der Fassade und zu anderen Reparaturarbeiten aufgestellt. Unten verkehrt die Straßenbahn sowie ein südlicher Autobus. Lechterer fuhr, der Straßenbahn ausweichend, ziemlich nahe am Bordstein. In diesem Augenblick zog ein Arbeiter an einer am Gerüst befestigten Kiste einen Eimer Mästel hinaus. Durch einen unglücklichen Zufall verfiel sich das Ende eines am hinteren Trittbrett des Autos und ehe der Arbeiter mit der Chauffeur recht merkten, was geschehen war, sah der Autobus zwei Gerüstestützen um. Mit den Leitern kürzten vier oben in Dachhöhe beschäftigte Leute auf das Pflaster. Die beiden Maurer Paul Nagel und Wilhelm Tschornig, die bei der Firma Fiedler, Höfchenstraße 75, in Arbeit standen, waren sofort tot. Ihre Leichen wurden in die Anatomie überführt. Beide waren verheiratet. Schwer verletzt wurde der Klempner Gustav Brühl und der Klempnerlehrling Gustav Schlepner aufgefunden und in das Wenzel-Hank-Krankenhaus gebracht. Sie waren bei der Firma Thomas, Höfchenstraße 65, beschäftigt. Der Klempner Brühl ist am Nachmittag um 2 Uhr seinen Verletzungen erlegen. Das Befinden des Belehrlings ist auch heute noch sehr ernst, doch ist seit gestern keine Verschlechterung eingetreten.

Polizei und Feuerwehr waren alsbald an der Unfallstelle, trafen Abwehrmaßnahmen und leisteten Hilfe. Auch eine Gesundheitskommission erschien alsbald, die den Sachverhalt feststellte. Jedem eine Schuld ist wohl kaum festzustellen, vielmehr liegt eine Verletzung unglücklicher Umstände vor. Der Strich, mit dem der Mästel hinausgezogen wurde, war neu und keif. Damit sah das Ende nicht auf der Straße fortrollen, hatte es der Arbeiter um die Leiter geschlungen. Das Gerüst war gehörig befestigt. Die Leitern sind gebrochen. Der Chauffeur wollte bremsen, als er merkte, daß der Wagen schwer ging, in dem Augenblicke aber war es schon zu spät. Der Wagen schleppte Teile des Gerüsts noch 75 Meter hinter sich her. Ein Bauunglück, das in seiner Art bisher in Breslau ohne Beispiel daheht.

Nachricht des Ortsausschusses für Arbeiterwohlfahrt in Breslau.

Die Arbeit unserer Wohlfahrtsorganisation hat sich im letzten Geschäftsjahr sehr erfreulich und vielversprechend weiter entwickelt. Auch von uns völlig fernstehender Seite wird anerkannt, daß unter den nach dem Kriege neugebildeten Wohlfahrtsorganisationen die „Arbeiterwohlfahrt“ in vieler Beziehung außerordentlich bedeutsam ist; in ihr gewinnt die Arbeiterkassat aus ihren eigenen Reihen Helfer und Pfleger für Bedürftige und handelt sehr ansehnliche Mittel für diese Wohlfahrtspflege auf. Wir haben im letzten Jahre 4750 Stück Brot, 300 Maßchen kondensierte Milch und 70 Zentner andere Lebensmittel für die hilfsbedürftigen ausgegeben. Daneben konnten mit 816 Stück Wäsche, 200 Paar Strümpfe, 112 Paar Schuhe, 132 Stück Kinderkleider, circa 200 Stück Oberkleider für Erwachsene, und fast 500 Stück Geflügelschlächter abgeben. In 70 Fällen halfen wir mit Oberkleidern, Schuhen oder Wäsche bei Schulentlassene. Durch unser Eintreten bei den zuständigen städtischen Stellen konnten außerdem 70 Portionen Essen in der Mittelschule, Gutshaus für 20 Zentner Kartoffeln, 30 Lebensmittelpakete, in 100 Fällen Wäsche, Schuhe oder Oberkleider vermittelt. Laufende Unterstützungen durch das Wohlfahrtsamt sind in 28 Fällen erlassen worden. An Barunterstützungen sind für 97 Personen 1730 Mark vermittelt, direkt sind 511 Mark Unterstützungen gezahlt worden.

Im Sommer 1924 wurden für 65 Kinder eine dreiwöchige Erholungs- und Kuraktion im Licht- und Luftbad der W.R. in Rempel durchgeführt; für 25 Kinder, die sich in einem besonders ungünstigen Ernährungszustand befanden, konnte diese Erholungs- und Kuraktion um zwei Wochen verlängert werden.

Aus unserer Sorge für die Kinder ergibt sich auch der Beruf zu einer fruchtbareren Zusammenarbeit mit dem städtischen Jugendamt in bezug auf Bekämpfung des Kinderbettels, Namensanerkennung von geeigneten Helfern für Überwachung von Waisenkindern usw. Eine erfreuliche Zahl von Kräften sind in der Waisen- und Waisenpflege tätig.

Der Fortbildung unserer tätigen Mitglieder dienen sechs Vorträge in größerem Kreise, acht Arbeitsbesprechungen und einige Besprechungen von lokalen Fürsorge-Einrichtungen.

Ein früherer Mangel ergab die sehr kostbare Tatsache, daß das Interesse für Fragen der Arbeiterwohlfahrt nur erweitert und vertieft, daß in steigendem Maße persönliche Mängel und materielle Mittel für uns verfügbar werden. Wir hoffen, daß wir mit tiefem Dank an alle Mitarbeiter und Helfer und erwarten von der Zukunft die kräftige weitere Förderung unserer Arbeit.

O. J. - E.

Die Libelle!

Folgt den in den letzten Tagen auch in Breslau geflogen... Die Libelle ist ein flüchtiges Tierchen und erhebt den Menschen durch ihren süßigen Flug an Teichen, Gräben und auf Wiesen.

Die Libelle ist an und für sich ein flüchtiges Tierchen und erhebt den Menschen durch ihren süßigen Flug an Teichen, Gräben und auf Wiesen.

Der König der Breslauer Diebe.

Vor einigen Jahren war der Polizeikommissar Barde aus dem Rheinlande nach Breslau gekommen. Er wurde einige Male wegen Vergehens gegen das Exzentrum bestraft, doch waren diese Strafen nur unbedeutend.

Ein schlagfertiger Handwerksmeister.

Ich bin der Restaurateur Kralik, Wöhrstr. 17, zu sein, denn ich bin am 23. Mai in der Wittigstraße ganz furchterlich auf einen seiner Lehrlinge los.

Partei- und Gewerkschaftsingenossen!

Zu unserem in Pfingsten stattfindenden Schließlichen Gau-Tage werden wir infolge in letzter Stunde noch eingegangener Anmeldungen auswärtiger Sangeschwestern und Brüder Quartiere für 1000 Personen.

Der Genie.

Den 60. Geburtstag des ehemaligen Königs Friedrich August von Sachsen - weiteren Kreisen bekannt als königliches Objekt einer Anecdoten-Sammlung Hans Reimanns - feiert die 'Schlesische Zeitung' durch die Reproduktion eines Porträts des zum Kaiser ernannten Herrn.

die der Kronprinz Georg nach dem Bericht derselben Zeitung beim Festmahl hervorhob, welchen demnach selbst der Kaiser...

Die Gaesteliefer der Volkshochschule.

In einer öffentlichen Besprechung der Volkshochschule am Freitag, den 20. Mai, abends 8 1/2 Uhr, in der Aula des Matthischen Gymnasiums, Schußstraße Nr. 37, soll das am 28. April...

Der Herr Kandidat auf der Kanzel.

In der Elisabethkirche hielt am letzten Sonntag ein Kandidat die Nachmittagspredigt. Unter Jugendbegleitung eines Schriftworts aus dem Briefe des Apostels Paulus an die Korinther sprach er in erhabender Weise über die Liebe als ständige Grundkraft unseres Existenz.

Bismarck, so führte der angehende Pfarrer etwa aus, schuf mit großartiger Entschlossenheit den Reubau des Deutschen Reiches. In diesem Reubau wirkte wie der Sturm im Gebälk die Selbstsucht.

Deutlicher und trasser als in diesen Ausführungen kann wohl die Reivität und Käuflichkeit des evangelisch-theologischen Nachwuchses nicht zum Ausdruck kommen.

Wir fordern Jugendschutz!

Dies ist das Thema einer öffentlichen Jugendversammlung, Freitag, den 29. Mai, abends 8 Uhr, im großen Saale des Gewerkschaftshauses.

Redner: Jugendsekretär Max Weitzel-Berlin.

logischen Nachwuchses nicht zum Ausdruck kommen. Ein moderner evangelischer Theologe sollte doch eigenlich vom Freiheitskampf des Proletariats wenigstens soviel wissen, daß abgesehen von seiner geistlichen Notwendigkeit, sich in ihm auch eine sittliche Förderung ausprägt.

Das durch die Sozialdemokratie Deutschland sozusagen 'auf den Hund gekommen' sei, ist wohl eine Behauptung, die einer Kinderrei gleicht.

Von den Arbeiterfreunden.

Gruppe 2 (Schlesien). Alle Eltern und Freunde unserer Bewegung werden wir nochmals auf die heute abend um 7 1/2 Uhr stattfindende Elternversammlung hin.

Die Kinder treffen sich jetzt jeden Montag und Donnerstag um 5 1/2 Uhr auf der 'Drei-Eichenwiese' gegenüber der Jimpeler Siedlung in Spiel und Tanz.

Der Verein für Naturkunde hat das Phänomen auf radspezifischem Gebiet, Bittor Sineri, für den 7. Juni nach Breslau verpflichtet. Was ein Kurmi in der Reichweite, ein Dampfer im Ropen, ein Weismüller im Schwimmen bedeuten, weiß jeder Bittor im Radpost.

Genossenschaftliche Organisationen haben in den letzten Jahren einen großen Aufschwung genommen. Sie haben den Arbeiter in allen seinen Interessen vertreten und ihm die Möglichkeit gegeben, sich an der Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten zu beteiligen.

\* Warnung vor Oberwasser. Das Oberwasser wird durch die Regenfälle in den letzten Tagen in den meisten Gegenden der Provinz...

\* Beste Mainacht bezieht sich das im Wappenhause Sonnabend, den 30. Mai, stattfindende Pfingstfest...

\* Die Glaser (Fachgruppe des Baugewerksbundes) heute, abends 7 1/2 Uhr, im Zimmer 5 des Gewerkschaftshauses...

Bereinstalender. Baugewerksbund, Baugewerkschaft Breslau. Fachgruppe Glaser! Heute Mittwoch, nachmittags 7 1/2 Uhr, Versammlung im Zimmer 5 des Gewerkschaftshauses.

Aus der Geschäftswelt. Geschäftsausstellung der Firma Rudolf Petersdorf. Zu einem idealen Fester, die wenig Beispiele haben dürfte, gestaltet ein Ausflug, den das Personal der Firma Rudolf Petersdorf...

Preisausstellungen. Um festzustellen, ob der gute Conrad-Schuh seinen Ruhm weiter beibehalten konnte, veranstaltete die Firma Conrad Lad & Co. A.G., Burg bei Magdeburg, Preisausstellungen, dessen Bedingungen im heute veröffentlichten Inserat enthalten sind.

Die Kunst, Zeit zu sparen, will geübt sein. Aber eine angenehme Gesellschaftin begnügt sich nicht damit, ihren Gästen die besten und geistigsten Getränke zu bieten. Sie hat auch für die leibliche Wohl ihrer Gäste höchstes Verständnis und ihr nehmstes Bedenken ist es daher, durch Wohl und Zübereitung der Speisen sich Anerkennung zu sichern.

Herr Siegfried Seiwitz, i.V. Heinrich's Konfektionshaus Breslau 1, Reußstraße 11/12, bezieht am 31. Mai seinen 50. Geburtstag. Herr Seiwitz ist Vorstandmitglied des Vereins Seiwitzler Detailisten und hat sich um den Breslauer Einzelhandel verdient gemacht.

Table with 2 columns: Wasserstand vom 27. Mai 1925. Locations: Rathor, Neße (Stahl), Neßelung (Unter-Neße), Neßelung (Ober-Neße), Neße (Maststrom). Water levels: 1.15, 0.51, 1.70, 2.14, 2.06.

Advertisement for Dr. A. Oetker, Bielefeld. 'Raum erfunden, schon gemacht!' 'Jede der innere Freude erfüllt Sie, wenn gute Gedanken schnell zur Tat werden können.' 'Mit Dr. Oetker's Backpulver 'Backin' erreichen Sie schnell und zuverlässig Ihr Ziel.'

Advertisement for Göttinger. 'Wer Rad fährt will Zeit gewinnen. Aber nur ein guter Reifen führt Dich schnell und sicher zum Ziel. Sei klug, wähle den besten und fahre Göttinger.'



# Genossen, deckt Euren Bedarf bei unseren Inserenten!

**BRÄUEREI und AUSSCHANK**  
**Zum großen Meerschiff**  
 Inh.: E. Vogel  
 Reuschstraße 38 Telefon: Ring 2258  
 Nur selbstgebraute Biere  
 Anerkannt gute Küche

**Druckerei Volkswacht**  
 Moderne, zweckmäßige und saubere Ausführung aller Druckarbeiten preiswert und bei kürzester Lieferzeit  
**Breslau 2, Flurstraße 4-6.**

**Schallplatten-Bergmann**  
 Breslau, Karlsplatz 1, II  
**Spezial-Geschäft**  
 Tausch-Zentrale  
 Neueste Schlager 2<sup>50</sup> und 3<sup>30</sup>

Neueste Sprechapparate, Schallplatten, Mandolinen, Violinen, Bandoneons etc. kauft man am besten u. billigsten im  
**Musik-Haus Melzer 36**  
 Breslau, Friedrich-Wilhelm-Str. No.

**Photo-Keller Schroeder** Aufnahmen aller Art  
 Inhaber: G. Hammer Spezialität: Kinder-  
 Friedrich-Wilhelm-Str. 6/33 u. Braut-Aufnahmen

Spezialgeschäft in Glas-, Porzellan-, Steingut-, Haus- und Wirtschafts-Artikeln  
**Heinrich Birkenfeld** Matthias-  
 straße 103  
 Parteimitglieder erhalten 5% Rabatt!

**Kaufhaus für Wirtschaftsartikel**  
 Frankfurterstraße 127  
 Billigste Bezugsquelle sämtlicher Haus- und Küchengeräte

**F. Silbermann, Weberstr. 53**  
 Haus- u. Küchengeräte, Glas u. Porzellan.

Tapeten-Linoleum  
 Spezialgeschäft für Linoleumlagen  
**Paul Rother** Auguststr. 23  
 Tel. 50546

Mod. Tapeten in allen Preislagen empfiehlt Tapetenhaus  
**W. Hoffschneide**, Brühlstr. 7a. — Tel. 8. 567.

**Fr. J. Meinhardt** Am Rathaus 10  
 Tel. Ring 3936  
 Eisen-Artikel :: Porzellan :: Porzellan :: Porzellan :: Porzellan

**Möbel-Roth**  
 Bismarckplatz 9 Gegründet 1876  
 Leichte Zahlungsbedingungen.

**S. Brandt & Co.** Gartenstraße 65  
 Gediegene Möbel.

**Daniel Hoffmann**  
 Inh.: Eduard Fieber  
 Breslau 3, Paulstraße 12  
 Billigste Bezugsquelle in Kolonialwaren, Delikatessen, Liköre und Weine, zum Beispiel:  
 Dresdener Korn . . . 2,30 Mark  
 Weinbrand-Veredelung . . . 3,50  
 Jamsitz-Rum-Veredelung . . . 3,50  
 Liköre . . . 3,50  
 Wiederverkäufer und Gastwirte erika Rabatt!

**Richard Scholz** Gräbischer  
 Straße 136  
 Obst und Süßfrüchte — Konfitüren  
 Kolonialwaren — Kesseryen

Spezialgeschäft für feinste Mehle und Hülsenfrüchte Alle Arten Futtermittel.  
**Richard Scholz**  
 Albrechtstraße 44.

**J. Grunert, Lehnstr. 53**  
 Kolonialwaren — Delikatessen

Lehnstraße 50 Tel. Ohle 5028  
 Lehnstraße 51 Tel. Ohle 5029  
 Kolonialwaren — Delikatessen

**WIEMOHAUS** BRESLAU  
 Reuschstraße 20/21  
 Kleiderstoffe — Baumwollwaren — Wäsche und Damen-Konfektion  
 Steter Eingang von Neuheiten  
 Schärfste Kalkulation :: Billigste Preise  
 Annahme und Ausführung vollständiger Ausstattungen

Kolonialwaren, Wein, Tabak u. Zigarrenhandlung  
**Eduard Jahnel, Brühlstr. 99**  
 Tel. Ohle 1653

**Paul Märche**  
 Oelsnerstraße 15  
 Kolonialwaren

**Höflich & Kotzur, Kellergasse 55**  
 ff. Fleisch- und Wurstwaren.

**Adolf Biedermann** Gräbischer  
 Straße 260  
 ff. Fleisch- und Wurstwaren

**Adolf Hoffmann** Herdman-  
 straße 106.  
 ff. Fleisch- und Wurstwaren.

**Oskar Igel**  
 Neudorfstraße 44 Tel. Ohle 5770  
 ff. Fleisch- und Wurstwaren

**Julius Schmidt**  
 Matthiasstraße 174  
 ff. Fleisch- und Wurstwaren

**Carnis G. m. b. H., Breslau, Schlachthof.**  
  
**Achtung! Hausfrauen!**  
**Gefrierfleisch** bedeutend im Preise herabgesetzt  
 30 Prozent billiger als Frischfleisch.  
 Im Geschmack wie frisches Fleisch. — Qualität: ABERBESTES Mastochsenfleisch. — Probieren führt zu dauerndem Bezug.  
 Verkaufsstellen:  
**Markthalle I, Ritterplatz/Hilfsstraße.**  
**Markthalle II, Garten-/Friedrichstraße.**

**Wilhelm Spallek**  
 Michaelstraße 4  
 ff. Fleisch- und Wurstwaren

**Friedrich Kempe**  
 Kospothstraße 39  
 ff. Fleisch- und Wurstwaren

**Paul Berndt** Weissenberger  
 Straße 4  
 ff. Fleisch- und Wurstwaren

**Otto Kias**  
 Hirschstraße 70 . . . Tel. Ohle 4961  
 ff. Fleisch- und Wurstwaren

**Karl Hahn**  
 Hirschstraße 79 . . . Tel. Ohle 4961  
 ff. Fleisch- und Wurstwaren

**Johann Kursawe**  
 Paulstraße 21  
 ff. Fleisch- und Wurstwaren

**Emil Kaöppel**  
 Schiefenwiese 51  
 ff. Fleisch- und Wurstwaren

**Fritz Kaps, Klosterstraße 7**  
 ff. Fleisch- und Wurstwaren

Fabrik feiner Fleisch- und Wurstwaren  
**Albert May** Friedrich-Wilhelm-  
 Straße 74.

**Ernst Hoffmann**  
 Bismarckstraße 30 + Hildebrandstr. 26  
 ff. Fleisch- und Wurstwaren

**Schubert Dittler**  
 ff. Fleisch- und Wurstwaren

**Richard Scholz**  
 ff. Fleisch- und Wurstwaren

**Bruno Kastner**  
 Brigittental 15  
 ff. Fleisch- und Wurstwaren.

**Victor Warwas** Hubenstr. 119  
 ff. Fleisch- und Wurstwaren

**Albert Simmich**  
 Hedwigstraße 31, Boko Sternstraße  
 Fleischerei- und Wurstfabrik

**Max Breuer, Steinwauer Straße 6**  
 ff. Fleisch- und Wurstwaren

**Reinhold Vogler** Pfosten-  
 straße 28  
 ff. Fleisch- und Wurstwaren

**Max Freudenberger**  
 Mariannenstraße 4  
 ff. Fleisch- und Wurstwaren.

**Bewohner des Odertal!**  
 Die billigste Bezugsquelle in Fleisch- und Wurstwaren findet Ihr bei  
**Adolf Weiß, Moltkestraße 13.**

**Schränke Vertikos Bettstellen Sofas Chaiselongue Küchen Schlafzimmer Speisezimmer**  
 Enorm billige Preise!  
**Joh. Botta**  
 Möbelversandhaus  
 Bismarckstraße 20  
 kein Laden und  
 Zahlungsvorrichtung!

**gingeristiel**  
 sind die Augen aller Arbeiter auf  
 Friedrich-Wilhelmstraße 13  
 Arbeiter-Bekleidung jeder Art.  
 Auch Extra-Anfertigung.  
 Inh.: Karl Krüger.

**Anzüge Ulster Windjacken**  
 kaufen Sie billig in  
**Rudolf Hanel**  
 33 Adolfsplatz 33  
 Anfertigung aller Maßarbeiten  
 Scharfem Versuch ungenügend  
 Zahlungsvorrichtung gestattet.

**Adolf Mücke**  
 Matthiasstraße 77  
 ff. Fleisch- und Wurstwaren

**Alfons Schmidt**  
 Bismarckstraße 30  
 ff. Fleisch- und Wurstwaren

**Paul Jahn, Hildebrandstraße 27**  
 ff. Fleisch- und Wurstwaren

**Felix Jacob**  
 Matthiasstraße 171.  
 Billigste Bezugsquelle für ff. Fleisch- und Wurstwaren.

**Paul Scholz**  
 Kamburger Straße 11  
 ff. Fleisch- und Wurstwaren

**Josef Lompa, Wein-  
 straße 13**  
 ff. Fleisch- und Wurstwaren

empfehlen  
**Gustav Burtsch, Fleischerei und Wurstfabrik  
 Hummerel 16**

**L. Adler**  
 Wild und Geflügel, Schweinsköpfe  
 Odenstraße 2 Telefon Ring 1689

**Hans Dulog**  
 Nachodstraße 23 Telefon: 50 487  
**Bäckerei / Konditorei / Bestellgeschäft**

**Friedrich Berger**  
 Kreuzstr. 38 — Tel. Ring 6673  
 Bäckerei . . Konditorei . . Bestellgeschäft

**Julius Krause** Bäcker-  
 meister  
 Bäckerei und Konditorei mit elektr. Betrieb  
 Rosenstraße 84 Tel.: Ohle 8472

**Reinhold Hübner** Rosen-  
 straße 16  
 Bäckerei und Konditorei

**Paul Schroller**  
 Waterloostraße 14  
 Bäckerei Konditorei

**Curt Basler**  
 Lehndamm 44 Rebenstraße 12a  
 Konditorei und Bestellgeschäft

**Richard Scholz**  
 Bäckerei und Konditorei. — Bismarckstraße 27.

**Kuchen bei Blaschke**  
 Bäckerei, Bismarckstr. 29

**Fritz Grieger**  
 Fries-Brot  
 Makronen-Keks — Teegebäcke — Kuchen  
 Mehlgasse 80

Bäckerei und Konditorei  
**Georg Zorowka** Westend-  
 straße 65

**Otto Werner** Berg-  
 straße 30  
 Bäckerei und Konditorei mit elektrischem Betrieb

**Hermann Scholz**  
 Gräbischer Straße 68, Tel. Rg. 40898  
 Bäckerei und Konditorei

**Wilhelm Pajonk** Andersenstraße 22  
 Fernruf Ohle 9477  
 Brot- und Kuchenfabrik

**Paul Mohry**  
 Hirschstraße 69 Telefon: Ohle 4961  
 Bäckerei — Bestellgeschäft

**Auguste Hoffmann**  
 Rosenthaler Straße 61  
 Wäsche. — Trikotagen — Stoffe

**Hans Fink, Breslau I, Am Neumarkt 16**  
 Wolle, Trikotagen, Zwirn, Nähgarn, Strumpfwaren  
 Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Herren- und Knaben-Bekleidung  
**Gebr. Meister**  
 Albrechtstraße 40, parters, I und II. Etage.  
 Gegründet 1866. Tel. Ring 2052.

**Größtes Spezialgeschäft**  
 für  
 beste backfähige Mehle  
 sowie Hülsenfrüchte und  
 alle Arten Futtermittel  
**Kausfelder & Co.**  
 Bismarckstraße 37 | Tauschplatz 158  
 Gräbischer Str. 91 | Lehnstraße 57  
 Westendstraße 53/55



Gewerkschaftsbewegung.

Sind die falschlichen Gewerkschaften Arbeitervertreter?

Genf, 26. Mai. (Eigener Drahtbericht.) In der Dienstag-Sitzung der Arbeitskonferenz erfolgte eine lange Aussprache...

Wien, 26. Mai. (Eigener Drahtbericht.) In der Dienstag-Sitzung der Arbeitskonferenz erfolgte eine lange Aussprache...

Die Abstimmung brachte dann mit 66 gegen 31 Stimmen der Arbeitergruppe die Gültigkeitserklärung des Mandats von Rossini...

Zum Kampf um das Arbeitszeitgesetz.

Der Weg der Unternehmer.

In jeder gewerkschaftlicher Arbeit ist es der Gewerkschaft bekanntlich im letzten Jahre gelungen, in vielen Fällen den in der Inflationszeit verlorenen Achtstundentag wieder zurückzuerobieren...

- 1. Wie und wann auch die neue Gesetzgebung kommen mag: bis dahin dürfen die bisher erreichten Mehrarbeitsentlohnungen nicht gefährdet werden.
2. Weitere Ausführungsbestimmungen zum § 7 der geltenden Arbeitszeitverordnung werden von der Unternehmensehrlichkeit mit allem Nachdruck abgelehnt werden müssen.
3. Ob das deutsche Arbeitszeitgesetz in seiner endgültigen Fassung angesichts der Zielgleichheit der deutschen Industrie...

Der hier von dem Unternehmer in der Arbeitszeitfrage gezeichnete Weg läßt an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. Man geht mit offenen Drohungen gegen das Arbeitsministerium vor und verlangt nicht mehr und nicht weniger, daß die bisher noch bestehenden Abkommen über Mehrarbeit als acht Stunden nicht durch das kommende Arbeitszeitgesetz berührt werden dürfen.

Streikbahnen in Halle. Halle, 26. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Die Streikbahnen der Stadt Halle sind am Dienstag in den Streik getreten...

die Angestellten der Straßenbahn einberufen hat, begab er sich mit einem Knäuel niedergebunden, so daß er sich wegen der schweren Verletzung in ärztliche Behandlung begeben mußte.

Bonifat über Kathreiners Malztafelfabrik in Herdingen am Rhein.

Von der Streikleitung wird uns geschrieben: Ueber drei Wochen kämpft die Belegschaft obiger Firma um bessere Existenzbedingungen und Anerkennung des Tarifrechts.

Ausperrung in der Textilindustrie Niederösterreichs.

Am Montag wurden in Niederösterreich und Steiermark die Textilfabriken geschlossen. Im ganzen liegen 15.000 Arbeiter auf der Straße.

Wien, 26. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Eine Vorstandskonferenz der österreichischen Gewerkschaften befaßte sich am Dienstag mit der Ausperrung der Textilarbeiter.

Vor der Einigung im dänischen Arbeitskonflikt.

Im dänischen Konflikt ist eine Einigung nunmehr wahrscheinlich. Die seit Freitag geführten Verhandlungen zwischen den Vorständen der Arbeitgeber-Organisationen und der Gewerkschaften führten zu einer Einigung auf neue Tarife.

10. Verbandstag der Steinarbeiter Deutschlands.

(Schluß)

Am fünften Verhandlungstage referierte Kollege Siebold über die Lage in der Steinindustrie in gesundheitlicher Beziehung.

Der Beschluß des Internationalen Steinarbeiter-Kongresses in Lugano zum Steinarbeiterkongress findet in allen Einzelheiten die volle Zustimmung der Delegierten. Von den Verhandlungsmitteln wird erwartet, daß sie die geforderten gesetzlichen Maßnahmen zum Schutze von Leben und Gesundheit bei der Steingerinnung...

Von einer Diskussion über die gehaltenen Vorträge wurde abgesehen. Nach den Ausführungen des Kollegen Siebold wurde dann in die Behandlung des Punktes „Statutenberatung“ eingeleitet.

Damit waren die zur Behandlung stehenden Punkte des Verbandstages erschöpft. Kollege Winkler konnte zum Schlußwort kommen. In seinen Schlussbemerkungen führte er etwa aus: Der Verlauf der Verbandstagen war in jedem Delegierten die Überzeugung gefestigt haben, daß die Bekämpfung des Steinarbeiterkampfes und des Steingerinnens zu einem gemeinsamen Verband für beide Verbände...

in den die Delegierten freudig mit einstimmten, schloß der Vorsitzende, Kollege Winkler, den fünfjährigen, überaus arbeitsreichen und fruchtbaren Verbandstag der Steinarbeiter Deutschlands.

Wirtschaft.

Der unbrauchbare Gesetzentwurf über die Errichtung der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt.

Eine kritische Stimme aus dem bürgerlichen Lager.

Es ist bekannt, daß der dem Reichstag vorliegende Entwurf eines Gesetzes über die Errichtung der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt eine sehr geteilte Aufnahme gefunden hat. Besonders sind es die Sozialdemokraten und jene Gewerkschaften, die diesem Gesetzentwurf widersprechen und ihn als eine völlig unbrauchbare Diskussionsunterlage betrachten.

Die Nummer 206 der „Zeit“ bringt unter der Überschrift „Das Kreditinstitut für die Landwirtschaft“ einen außerordentlich interessanten Aufsatz des Reichstagsabgeordneten Dr. Cremer.

„Es muß daher sichergestellt sein, daß ein Institut, welches den Realcredit aller Landwirte in seine Verfügung bekommt, schon durch die Zusammenziehung eines Verwaltungsrates gegen die Möglichkeit gesichert ist, daß bestimmte agrarische Organisationen in ihm von vornherein ein Übergewicht haben.“

Die Befürchtungen, die Rentenbank-Kreditanstalt könnte sich mit ihrem Landbundesrat zu einem Machtfaktor im Staate entwickeln, wird ebenfalls von Dr. Cremer geteilt. Er schreibt: „Nach den bekannt gewordenen Absichten würde die geplante Agrarbank über außerordentlich hohe Kapitalien verfügen.“

Wenn ausschlaggebende Gründe zur Schaffung einer zentralen Agrarbank zwingen, dann muß diese Agrarbank eine Staatsbank sein, die der völligen Kontrolle der öffentlichen Organe der Volksherrschaft untersteht. Sie muß in engem Zusammenhang mit der Reichsbank stehen, um sicherzustellen, daß die wirtschaftliche Einheit des Reiches nicht gefährdet wird.



# Die Trüchleken

Wenn diese bayerische Kernmargarine aus den VAW Wäldern vereistigt zum ersten Mal höchste Nährkraft und höchsten Wohlgeschmack: Vitamine und Alpenmilch.



Bei jedem Kauf von jedem Pfund verleiht man gratis das Rezept vom „Rasi-Kaspari...“ General-Vertrieb und Großlager der V. M. W. Nürnberg: Max Mandler, Breslau 13, Sadownstr. 32. Tel. 5114 022.

## Breslau (Land)-Neumarkt.

Neumarkt. Entlage gegen den Stahlhelm. Wir berichten in einer der letzten Nummern, daß der einstmalige in der hiesigen kommunistischen Bewegung die erste Gelde spielende, dann nach ganz rechts abgewandte Schatzmacher S. Rüdert zu 1 Jahr 2 Monaten Gefängnis, Tragung sämtlicher Kosten, verurteilt worden sei. Zu Grunde liegt folgender Vorfall: Am 7. zum 8. Mai vorigen Jahres war der Stahlhelm Neumarkt zu einer Fahrt mittels Autos ausgesprochen, eine Karone von circa 20 Mann, die sich wirklich für Geld lösen konnte. Nachdem sich am Ende der Fahrt die „neutliche“ Volksgemeinschaft gelacht und getrunken hatte, trat folgende in „schüchternem“ Zustande die Schmeichelei an. Die Rede war jedoch mit Recht verbunden, denn vor der Aufzählung Diebstahl hatten sie mit dem Auto eine Wanne. Nun entstand ein Hüllenspiel, bei dem sich keine Wirkungen spürten. Dem in der Fahrt wohnenden Elektrikermeister Rüdert, dessen Wohnung direkt an der Straße liegt, wurde diese Aufführung doch zu dunt und er hat um Ruhe. Die Folge war, daß die Herren und Schönen bester Nation dagegen Sturm stießen, in der Aufführung, daß sich Stempel alles erlauben können. Und da das Gehörliche nicht anständig sein wolle, ließ er nicht aufhören, sie sogar nach Belieben auszuführen, sagte Rüdert: „Ach, das ist der Stahlhelm, der für Ruhe und Ordnung sorgen will!“ Nun war Polen offen. Jetzt ging es zur Heimkehr über, man doch selbst ein Arzt zur Stelle. Mehrere Stahlhelmer (circa 6-8 Mann) drangen in das Gehört, kürzten sich auf Rüdert und brachten dem Wehrlosen schwere Verletzungen an Kopf, Ohr, Augen bei. Rüdert erhielt noch in selbiger Nacht von dem an der Reise beteiligten Hafenmeister Dr. Fehle (Neumarkt) einen Rotverband angelegt, und wurde am nächsten Tage ins Krankenhaus der Frauen Schwestern eingeliefert. Das Fehlen einer heillosen Gesellschaft zwang ihn lange Zeit in ärztliche Behandlung, er kühlte das linke Auge ein. Von dem ganzen Trupp von circa 20 Mann und den 6-8 Mann, die im Gehört ihr häßliches Handwerk betrieben, hatte man verwunderlicherweise nur einen und zwar Rüdert geschonert und nur Rüdert. Der Vorfall der am 19. Mai dieses Jahres vor dem Schöffengericht beim Landgericht Breslau stattfand, hat eine Fülle von Momenten, wie Stahlhelmer ihrem Herzen Luft machen, um nicht ohnehin zu sein. Er hat auf die Angelegenheit gehört, in die Hände des Staatsanwaltes hineinzutreten. So wollte u. a. der Angeklagte R. behaupten, nicht geschlagen zu haben, er sei angegriffen worden und habe Schläge angewandt, worauf ihm kein Stahlhelmer Dr. Fehle erwiderte und dem Gericht kundgab, daß Rüdert mit klarem Gegenstand verletzt worden sein muß und Rüdert habe ihm selbst das Instrument, ein Messer, mit dem er geschlagen, gezeigt. Der nächste Stahlhelmer Herrdorf (Neumarkt), ein Beseitiger, fungierte als Zeuge; trotz reifen Alters und seiner sonst nicht fehlenden Dreifigkeit verweigerte er sich in so viele Widersprüche, was auch der Grund des Gerichts gewesen sein dürfte, daß von einer Verurteilung Abstand genommen wurde. von Leutenborn, der damalige spiritus rector der Hülfskassenvereins, sollte über den Vorgang bezeugen. Aber, o wach! Das Gericht wollte wissen, wer zur gemeinschaftlichen Körperverletzung die Hand geboten und so nannte er folgende Neumarkter Reichsbürger: 1. Klempnermeister Rüdert, 2. Landwirt Wölke, beide Brechtstraße. Doch mit dem Urteil der Vorlage nicht erledigt sein kann, wird auch die Auffassung des Gerichts und der Staatsanwaltschaft sein. Rüdert und Wölke werden sich wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung verantworten müssen. Der Rüdert hat folgende: 1. Wer gehörte das Auto? Was es aus Schätze? Gehörte dem Inhaber aus Schätze der an der Tafel stehende geladene Henkel? Wenn ja, wird er unter Vorlage gestellt? 2. Auf Anweisung des Herrn Landrats sind sofort Vernehmungen erfolgt und es mag festgestellt worden sein, welche Personen teilgenommen haben. Sollte dies ins Vergehen greifen sein? 3. Wurden von Leutenborn, Dr. Fehle, Rüdert, Herrdorf, Rüdert jun., Klempnermeister Rüdert, Landwirt Wölke, Gerber Zimmer, Krieger, Landwirt Brand, weitere Angaben zu liefern haben. Es kann nicht angehen, daß Stahlhelmer wie Damianen haufen, Mitmenschen schließend inoffiziell und dann unoffiziell, aber Schuldlosen heranzukufen. Werken wir also ab!

## Aus Schlefien.

Stettin. Ein Fall Heelle. Wegen unvollständiger Behandlung während der Untersuchung in Breslau ist die Heelle des hiesigen verheirateten Monteurs Schwarzer von hier auf den Aufenthalt seines Bruders wieder ausgewandert und jetzt in Breslau über den Befund in Breslau noch nicht bekannt. Er ist verunglückt in der 25 Jahre alte Schmelzwerk Rappoldt aus Stettin. Er geriet mit seinem Auto auf der Straße von Breslau nach Stettin auf ein Hindernis und wurde auf die Straße gestößt.

Stettin. Im Steinbruch verunglückt ist in Lauchwitz der Steinarbeiter Paul Hoffmann durch einen Stein in die Höhe, bei dem er sich mehrere Knochenbrüche und sonstige Verletzungen zuzog. In dem er in schwerem Zustand ins Krankenhaus überführt werden mußte.

Stettin. Gerichtliches Nachspiel eines Auto-unglücks. Am 29. November vorigen Jahres ereignete sich ein Verbrechen, bei dem ein Auto, Kreis Stettin, ein Unfälle verursachte. Wegen Unvorsichtigkeit eines Mannes war ein Eisenbahnwagen der Reichsbahn durchgefahren, was als Folge des Unfalls zu betrachten ist. Der Mann, der die Verantwortung übernahm, wurde verurteilt und seine Strafe wurde durch die Verurteilung des Mannes, der die Verantwortung übernahm, vermindert.

Stettin. Verurteilung der Eisenbahn. Die Eisenbahn wurde wegen Unvorsichtigkeit eines Mannes verurteilt und seine Strafe wurde durch die Verurteilung des Mannes, der die Verantwortung übernahm, vermindert.

Wasserkraft. Neubauten. Die Wasserkraft-Wohnungs-fürsorge baut gegenwärtig sechs Reiheneigenhäuser und ein Vier-familienhaus. Der Bauplatz liegt in der Nähe des Kreisalters-heim am hiesigen Orte, in dem 32 Personen untergebracht werden können, wird in nächster Zeit begonnen werden. In der Nähe der Schule wird zurzeit eine Haushaltungsschule angebau.

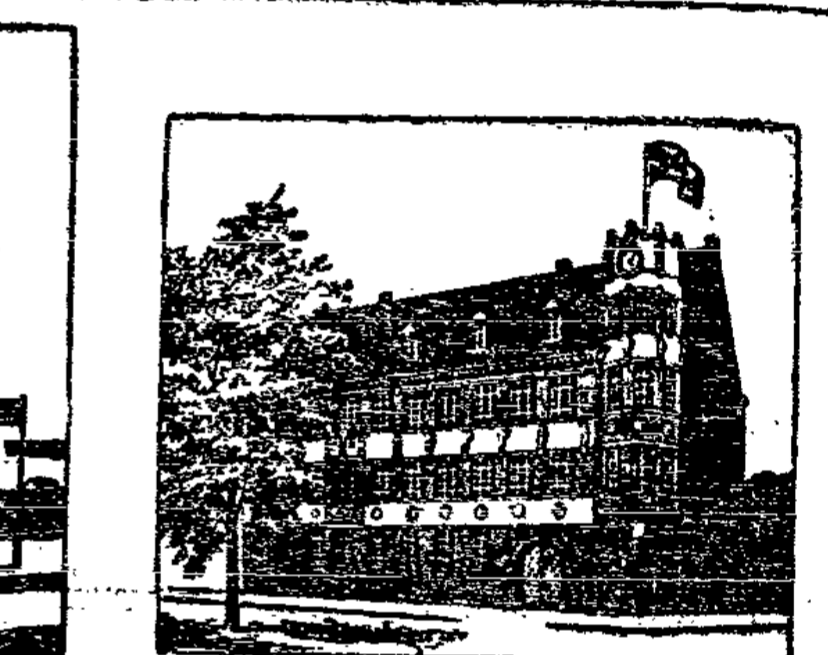
## Arbeiter-Sport

Eine englische Arbeiterfußballmannschaft in Deutschland. Erfolgreiches Spiel der Engländer in Dresden. Am Sonntag lieferte die englische Arbeiterfußballmannschaft ihr erstes Spiel gegen die zurzeit spielstarke Dresdener Städte-mannschaft und besiegte diese glatt mit 4:2, Halbzeit 2:1 für Dresden. Gegenverhältnis 8:3 für London. Die Leistungen der englischen Mannschaft waren hervorragend. Das Spiel fand vor 18000 Zuschauern in der Jugendstadion statt. Die Zuschauerzahl ist um so bemerkenswerter, als der S. M. S. B. in Dresden kein Jubiläum feiert und ebenfalls mit einem Stadtspiel gegen Berg anwarbete. Die englischen Sportgenossen werden noch in verschiedenen Städten Deutschlands antreten.

Fußball.	
Gesellschaftsspiele am 31. Mai:	
9,00	Wader I. Jgd.—1924 I. Jgd.
9,00	Wader II. Jgd.—1924 I. Jgd.
10,30	Wader III. Jgd.—1924 I. Jgd.
9,00	Wader IV. Jgd.—1924 I. Jgd.
9,00	Wader V. Jgd.—1924 I. Jgd.
9,00	Wader VI. Jgd.—1924 I. Jgd.
9,00	Wader VII. Jgd.—1924 I. Jgd.
9,00	Wader VIII. Jgd.—1924 I. Jgd.
9,00	Wader IX. Jgd.—1924 I. Jgd.
9,00	Wader X. Jgd.—1924 I. Jgd.
9,00	Wader XI. Jgd.—1924 I. Jgd.
9,00	Wader XII. Jgd.—1924 I. Jgd.
9,00	Wader XIII. Jgd.—1924 I. Jgd.
9,00	Wader XIV. Jgd.—1924 I. Jgd.
9,00	Wader XV. Jgd.—1924 I. Jgd.
9,00	Wader XVI. Jgd.—1924 I. Jgd.
9,00	Wader XVII. Jgd.—1924 I. Jgd.
9,00	Wader XVIII. Jgd.—1924 I. Jgd.
9,00	Wader XIX. Jgd.—1924 I. Jgd.
9,00	Wader XX. Jgd.—1924 I. Jgd.
9,00	Wader XXI. Jgd.—1924 I. Jgd.
9,00	Wader XXII. Jgd.—1924 I. Jgd.
9,00	Wader XXIII. Jgd.—1924 I. Jgd.
9,00	Wader XXIV. Jgd.—1924 I. Jgd.
9,00	Wader XXV. Jgd.—1924 I. Jgd.
9,00	Wader XXVI. Jgd.—1924 I. Jgd.
9,00	Wader XXVII. Jgd.—1924 I. Jgd.
9,00	Wader XXVIII. Jgd.—1924 I. Jgd.
9,00	Wader XXIX. Jgd.—1924 I. Jgd.
9,00	Wader XXX. Jgd.—1924 I. Jgd.



Das 37 m lange und 13 m tiefe, in der Kukiroi-Strasse gelegene Fabrikgebäude der Kukiroi-Fabrik; links daneben das Garagen- und Wohlfahrtsgebäude.



Das 30 m lange, in der Reilbahnstrasse gelegene Verwaltungsgebäude der Kukiroi-Fabrik, in welchem ungefähr 100 kaufmännische Beamte beschäftigt sind.

## Unsere „Rehklammeh“

Die Kukiroi-Fabrik wurde vor 6 Jahren begründet. Damals kämpfte sie nur gegen die Hühnerzucht, heute für eine Kulturidee: die richtige und systematische Fußpflege. Damals arbeitete sie in gemieteten Räumen, heute — siehe oben. Der Weg zu diesem Erlöse war durch unzählige Drahtverhänge gesperrt. Wir haben sie alle mit den Tanks unserer Propaganda niedergebrennt. Unsere Propaganda wird verschiedenartig bearbeitet. Markt-schreitend, widerlich und geschmacklos nennen sie die Leute, die von Propaganda zwar nichts verstehen, sich aber trotzdem berufen fühlen, über diese ein Urteil abzugeben. Zupackend, lebendig und großzügig nennen sie andere. Wieder andere behaupten, daß die große „Rehklammeh“ (Reklame) die Ware verteuert. Dann wäre verschiedenes zu sagen. Eine Reklame, die gelesen werden soll, muß in Wort oder Bild eine besondere Note haben. Sie darf nicht dürr und nüchtern sein. Auf welche Weise man das Publikum veranlaßt, sie zu beachten, das ist schließlich Nebensache. Die besondere Note unserer Propaganda kann man durch die Worte ausdrücken: Es hat sehr so wollen bezeugen. Mit Lieben die Wahrheit zu sagen. Nicht nur die Wahrheit über die guten Kukiroi-Präparate, denn das ist selbstverständlich, sondern auch über so manche Narretei in unserem öffentlichen Leben. Wer unsere Propaganda genau gelesen hat, wird nicht bestritten können, daß sie bei allen kulturbereiten großem Humor einen ersten Eindruck macht. Die Geschichte der Schöpfung, Kulturen und Wunderwerke in der Sonne. Der Vorkämpfer z. B. hat uns, dessen brauchen wir uns nicht zu schämen, einen großen geschichtlichen Erfolg gebracht, aber schließlich hätten wir diesen auch erreichen können, wenn wir unsere Propaganda mit anderen Mitteln bearbeitet hätten. Es dient sich endlich nicht, was zu scheitern, weil wir die Bekämpfung von Lärm- und Unvorsichtigkeit in unserem Volkstreiben mit unserer Propaganda verbinden. Einen Vorwurf könnte man uns nur machen, wenn wir mit der schillernden Wortwahl spekulieren würden, statt sie an der Praxis zu stellen. Aber die große Reklame verdient die Ware. Falsch! Ein Drogist in einem kleinen Städtchen änderte dieser Tage: „Die Kukiroi-Fabrik ist die erste gesunde Firma, die eine großartige Reklame nach amerikanischen Muster gewagt hat.“ Man mag über die Ausdrücke noch denken, wie man will, aber daß sie in Gedächtnis leicht zu behalten sind, wird niemand bestritten werden. Eine Propaganda, wie wir sie in Europa machen, wie in Amerika von unseren Firmen gemacht. Die Folge sollte sein, daß die meisten Bekanntheit in Amerika viel zu teuer wäre. Das würden sich aber die Verkäufer nicht lange gefallen lassen; die Käufer würden die Verkäufer und die Folge wäre, daß unsere, die unsere Propaganda machen, sich nicht helfen könnten. Sie können sich nicht so sehr helfen, sondern sie haben große Mühe und das Publikum bezahlt ihnen keine Abrechnung, sondern Verwirrung. Das ist durchaus begreiflich, denn

Reklame verteuert die Ware nicht! Allerdings unter zwei Voraussetzungen: 1. Die Reklame muß gut sein, muß so großen Umsatz schaffen, daß ihre Kosten im Vergleich zu diesem Umsatz keine große Rolle spielen, und 2. die Ware muß gut sein, denn es lohnt sich nicht, kostspielige Reklame für eine Ware zu machen, die man einmal und nie wieder kauft. Und weil beide Voraussetzungen bei der Kukiroi-Propaganda und bei den Kukiroi-Präparaten zutreffen, deshalb verteuert unsere gute Propaganda unsere guten Präparate nicht. Unsere Propaganda schafft großen Umsatz, denn wir verkaufen jährlich viele Millionen Packungen unserer Kukiroi-Präparate und wir werden zukünftig noch mehr verkaufen, denn unsere Aufforderung wird von Millionen befolgt. Sie würden das nicht tun, wenn sie nicht die Güte unserer Präparate zu schätzen wüßten. Unsere Fabrik ist die größte derartige Spezialfabrik der Welt. Ihre Bedeutung wurde von der Stadt Groß-Salze dadurch anerkannt, daß sie eine an unserer Fabrik gelegene Straße Kukiroi-Strasse benannte. Die Postverwaltung ist genötigt, ein neues, großes Postamt für unseren riesigen Postverkehr zu errichten. Also die Voraussetzung 1 ist reichlich erfüllt, der Umsatz ist da, ein viel größerer, als ihn vor wenigen Jahren selbst erfahrenen Fachleute für möglich gehalten hätten. Auch die Voraussetzung 2 ist erfüllt, denn unsere Präparate werden in Fachkreisen als erste Klasse bezeichnet. Zahlreiche Ärzte, darunter Kapazitäten, die unsere Präparate selbst angewendet haben, setzen sich für sie ein und haben sie glänzend begutachtet. Die Wiederverkäufer, die ihnen früher teilweise nicht gewogen waren, weil viele noch größere Posten verlorener Konkurrenz-Präparate vorrätig hatten, haben mit Ausnahme ganz weniger, die noch nicht umlernen können, ihren Widerstand längst aufgegeben, weil sie ebenfalls lieber eine gleichmäßig gute Ware verkaufen, als eine, die das Publikum ablehnt. Und gleichmäßig gut sind unsere unter der Leitung eines approbierten Apothekers und eines Chemikers hergestellten Präparate. Daran wagen heute selbst diejenigen nicht mehr zu zweifeln, die unseren Präparaten früher infolge unserer neuzeitlichen Propaganda etwas skeptisch gegenüberstanden. Die vollständige Kukiroi-Kur enthält alle 3 Kukiroi-Präparate: Kukiroi-Fußbad, Kukiroi-Streupuder und Kukiroi-Hühneraugen-Pflaster, kostet nur 2 Mark und ist in allen Apotheken und Fachdrogerien zu haben. Fragen sie ein Geschäft nicht, so hat sie das nächste, oder wir versenden die Zusendung durch eine hiesige Apotheke oder Drogerie. Die Kukiroi-Präparate werden selbstverständlich auch einzeln abgegeben. Sie sparen jedoch beim Einkauf einer ganzen Packung 25 Pfennig. Unsere neue Druckartik: „Kukiroi-Kur“ gibt Ihnen wichtige Aufschlüsse über die Notwendigkeit der Fußpflege und wie diese Sie, diese unglücklich machen. Die Zusendung erfolgt kostenlos und portofrei, ohne jede Verbindlichkeit für Sie.

Kukiroi-Fabrik Kurt Kriese, Groß-Salze bei Magdeburg. 20 Jahre lang: Reichsminister der Welt. Überreicht Medaillen Rotterdam (1904) und London (1908).



